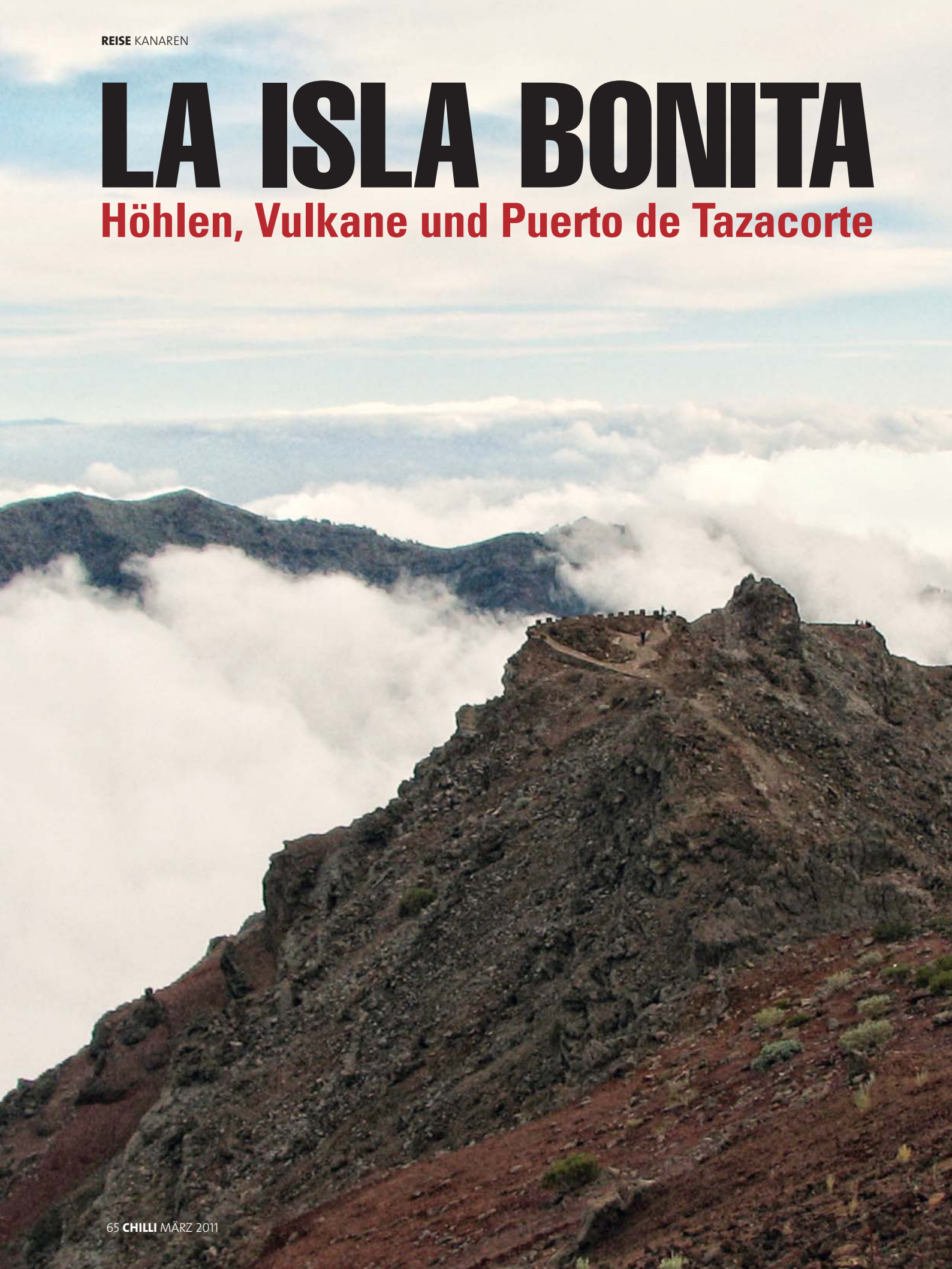


# LA ISLA BONITA

Höhlen, Vulkane und Puerto de Tazacorte



**V**on Massentourismus brauchen die Palmeros, die Einwohner der nordwestlichsten kanarischen Insel La Palma, nicht reden. Nur 7500 Betten bietet die Isla bonita, die Ostseite mit der Hauptstadt ist oft wolkenverhangen, die sonnige Südseite lädt nur an wenigen kleinen Stränden zum Baden ein, vielleicht deswegen geht es auf dieser malerischen Insel nicht so hektisch, nicht so laut, nicht so geschäftig zu. „Wenn du stressig bist, kannst du hier nicht überleben“, erzählt Brigitte Maier. Sie war Mitte der 80er zum ersten Mal auf der Insel, machte hier Urlaub mit ihrem damaligen Mann. Sie kam zurück, ohne Mann. Ihr Sohn Nils lebt und arbeitet übrigens in Freiburg. So ist es ja immer wieder, die Welt ist klein.

**Señora Maier vermietet** in Puerto Naos Autos an Touristen. Ihr Büro liegt direkt an der Promenade des größten Strands im Westen der Insel. Ein paar Meter weiter fahren seit ein paar Tagen Bagger auf einem großen Grundstück hin und her. „Hier weiß man nie, was passiert, man kriegt kaum offizielle Informationen. Bei ihrem ersten Besuch wohnte sie ein paar Kilometer weiter nördlich, in Tazacorte, zu dem auch Puerto de Tazacorte gehört, das malerische Dorf mit den bunten Häusern, den vielen kleinen Kiosken (Strandbars mit ambitionierten Speisekarten) und dem geschützten Strand unterhalb der Felswand von El Time mit seinem Ausblicksrestaurant, das gut 600 Meter weiter oberhalb der kleinen Bucht einen herrlichen Blick auf den Atlantik bietet – und einen famosen Espresso.

**In einer knappen Stunde** kann man hier bergab nach Puerto wandern, vorbei an den überall raumgreifenden Bananenplantagen, vorbei auch an den vielen kleinen Höhlen, in denen vor allem deutsche Aussteiger leben, die bemal-

## Faszinierende Lichtspiele in der Cueva bonita

te Steine oder andere Kunstfertigkeiten anbieten. Unten, in den Apartamentos El Kikere von Manuel Martín Pérez, begrüßt die Hausdame Angela große und kleine Gäste mit der gleichen Freundlichkeit. Ihre Ur-Großmutter lebte einst in den Höhlen, „das war viel einfacher als hier unten ein Haus am Wasser zu bauen“. Das gelbe Haus liegt direkt am Strand, direkt neben der alten Kapelle, die die Palmeros zum Restaurante Taberna del Puerto umgebaut haben. Zum Baden gibt es keinen besseren Platz auf der Isla bonita, weil eine Kaimauer weite Teile der Bucht vor den zuweilen stürmischen Atlantikwellen schützt.

**Auch der Hafen am südlichen Ende** der Bucht ist schwer geschützt und Anfang des Jahrtausends mit viel Geld aus EU-Töpfen ausgebaut und befestigt worden. Am Hafen kann man auch Ausflüge an die nur vom Meer aus erreichbare Cueva bonita, die schöne Höhle, buchen: bei gutem Wetter ein Muss. Wer Glück hat, sieht Delfine. Die Farbreflexionen und Lichtspiele in der Höhle begeistern die Ausflügler immer wieder aufs Neue. Sehenswert sind auch die Hauptstadt Santa Cruz oder der Roque de los Muchachos,



den auf knapp 2500 Metern am weitesten in den blauen Himmel reichenden Punkt des insgesamt 6500 Meter hohen Vulkans La Palma. Von dessen Spitze aus sieht man übrigens sogar den Pico des Teide auf Teneriffa, den höchsten Berg Spaniens. Auf dem Roque de los Muchachos sind – wegen der fast garantierten Wolkenfreiheit – in bizarrer Landschaft einige der weltweit wichtigsten Observatorien installiert. Nicht zu verges-

sen Los Llanos, die heimliche Hauptstadt, wo die junge Szene lebt und arbeitet. La Palma ist auch ein Wanderparadies, vor allem im Nationalpark Caldera de Taburiente, dem kilometerlangen Krater, der sich vermutlich durch Erosion gebildet hat.

**Der Abfluss des Kraters** ist übrigens die Barranco de las Angustas (die Schlucht der Angst) und die mündet genau in Puerto de Tazacorte ins Meer. Man schrieb das Jahr 1492, als

Alonso Fernández de Lugo hier mit einer Streitmacht von 900 Mann vor Anker ging und die Insel für das spanische Herrscherpaar Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragón eroberte. Am 3. Mai 1493 gründete er die Hauptstadt Santa Cruz, indem er das heilige Kreuz in den Boden stampfte. Insofern ist Puerto de Tazacorte nicht nur der malerischste Ort der Insel, sondern auch der geschichtsträchtigste.

**Lars Bargmann**

